

**Geschäftsführung  
Ausschuss für Anregungen und  
Beschwerden**

Frau Dederichs

Telefon: (0221) 26144

Fax : (0221)

E-Mail: Andrea.Dederichs@stadt-koeln.de

Datum: 17.05.2019

**Auszug  
aus der Niederschrift der 33. Sitzung des Ausschusses für  
Anregungen und Beschwerden vom 14.05.2019****öffentlich****3.6 Machbarkeitsstudie leistungsfähige RadPendlerRouten im Rechtsrheini-  
schen - Az. 02-1600-170/18)  
0665/2019**

Der Petent stellt die Eingabe mit einer Präsentation vor. Er weist darauf hin, dass es das Ziel sein müsse, Autofahrer zum Umstieg vom Auto zum Rad zu bewegen. Dies gelinge nur dann, wenn es einen bevorzugten Weg für Radfahrer gebe. Der in der Eingabe gewünschte Radschnellweg sei in manchen Teilen nicht deckungsgleich mit der RadPendlerRoute. Insbesondere wird auf folgende 3 Punkte hingewiesen:

- Die RadPendlerRoute führe durch den Thielenbrucher Wald, an dessen Rande die gemeinnützigen Werkstätten liegen. Dort kreuzen 1500 mal täglich behinderte Menschen die Straße.
- Die RadPendlerRoute führe durch ein Waldgebiet, welches meist nicht einladend für Frauen sei, selbst wenn die Route beleuchtet sei.
- Außerdem führe die RadPendlerRoute mitten durch einen Park mit einem Spielplatz am Dellbrücker Mausepfad.

Daher werde folgender Beschluss gewünscht:

1. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie RadPendlerRouten im Rechtsrheinischen inklusive der Trassenführung im Projekt und der in Teilen alternativen Trassenführung der Initiative „Radschnellweg GL-K“ werden zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, auf Basis der positiven Ergebnisse der Potentialanalyse und der Darstellung der grundsätzlichen Machbarkeit für die vier Trassen der RadPendlerRouten die nächsten Planungsschritte mit den beteiligten Gebietskörperschaften einzuleiten. Für die Strecke Bergisch Gladbach-Köln ist die vorgeschlagene Trassenführung der Initiative „Radschnellweg GL-K“ zugrunde zu legen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt die bestehende interkommunale Kooperation fortzuführen und regelmäßig über den Projektstand in den Fachgremien und im Verkehrsausschuss zu berichten.

Frau Rönna, Amt für Straßen und Verkehrsentwicklung, weist darauf hin, dass dem Gutachter der Machbarkeitsstudie der Trassenvorschlag für den Radschnellweg vorgelegen habe und dieser in die Trassenbewertung der Vorzugstrasse einbezogen worden sei. Somit habe man frühzeitig sichergestellt, dass der Trassenvorschlag in die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie einfließe. Die Vorzugstrasse sehe aufgrund der direkten Verknüpfung an die Stadtbahn-Endhaltestelle Thielenbruch und der Anbindung an wichtige Arbeitsplatzstandorte abschnittsweise einen anderen Trassenverlauf vor. Die Gründe für die Auswahl der Vorzugstrasse seien im Streckensteckbrief für die Vorzugstrasse nochmals dargestellt. Nach Beschlussfassung der Vorzugstrasse werde in den weiteren Planungsabschnitten zur Konkretisierung der RadPendlerRoute der Trassenvorschlag der Bürgerinitiative als mögliche Trassenalternative weiter berücksichtigt.

Herr Fischer, Grüne, stellt den unterschiedlichen Ausbaustandard zwischen einem Radschnellweg und einer RadPendlerRoute dar. Der Radschnellweg werde sehr aufwendig beispielsweise mit einer großen Mindestbreite, Querungsfreiheit, Winterdienst und Beleuchtung geplant und stelle einen wichtigen Baustein in einer zukunftsweisenden Nahmobilität dar. Die Realisierung dauere laut zuständigem Amtsleiter ca. 10 bis 15 Jahre. Eine RadPendlerRoute habe einen nicht so hohen Standard, jedoch den entscheidenden Vorteil, dass sie schneller realisiert werden könne. In der Bezirksvertretung Innenstadt habe man den Beschluss um Punkt 6) „Die Planungen sind maximal zu beschleunigen“ ergänzt. Der regt er an, dass die Verwaltung im Rahmen der vorhandenen Planung, die Bedenken des Petenten aufgreife und versuche diese soweit wie möglich zu berücksichtigen.

Der Petent spricht sich dafür aus, die Route zu ändern und lieber abschnittsweise zu realisieren, anstatt über eine Strecke zu führen, die später niemand nutze.

Ein weiterer Petent hebt die positive Beteiligung der Initiative an der Planung hervor. Er äußert die Bedenken, dass eine RadPendlerRoute sehr schnell auf ein Radwegniveau reduziert werden könne. Das Kriterium Sicherheit sei im Gutachten nicht berücksichtigt worden.

Herr Fischer, Grüne schlägt vor, dass der Ausschuss sich dem Votum der Bezirksvertretung Mülheim anschließt und als Punkt 6.) „die Planungen sind maximal zu beschleunigen“ ergänzt.

### **ergänzter Beschluss:**

Die Bezirksvertretung Mülheim empfiehlt dem Verkehrsausschuss der Stadt Köln wie folgt zu beschließen:

1. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie RadPendlerRouten im Rechtsrheinischen inklusive der Trassenführung im Projekt **und der in Teilen alternativen Trassenführung der Initiative „Radschnellweg GL-K“** werden zur Kenntnis genommen.
2. Die Entwicklung von leistungsfähigen RadPendlerRouten zwischen Köln und dem rechtsrheinisch angrenzenden Siedlungsraum wird als wichtiger Baustein der Nahmobilität und der Entwicklung in der Region befürwortet.

3. Die Verwaltung wird beauftragt, auf Basis der positiven Ergebnisse der Potentialanalyse und der Darstellung der grundsätzlichen Machbarkeit für die vier Trassen der RadPendlerRouten, die nächsten Planungsschritte mit den beteiligten Gebietskörperschaften einzuleiten. **Für die Strecke Bergisch Gladbach – Köln ist die vorgeschlagene Trassenführung der Initiative „Radschnellweg GL-K“ gleichwertig mit der Vorzugsvariante der Verwaltung zu prüfen.**
  4. Die Verwaltung wird beauftragt die bestehende interkommunale Kooperation fortzuführen und regelmäßig über den Projektstand in den Fachgremien zu berichten.
  5. Die Verwaltung wird beauftragt, in Kooperation mit den Projektpartnern, alle Fördermöglichkeiten zur Umsetzung des Projektes auszuschöpfen und das Gesamtprojekt RadPendlerRouten im Rechtsrheinischen in den Qualifizierungsprozess der REGIONALE 2025 einzuspeisen.
- 6. Die Planungen sind maximal zu beschleunigen**